

Kornmarkthaus 20



Blick vom Reichturm

Bautzener Bote.de

Online-Ausgabe 4. Oktober 2014

Zukunft und Geschichte im Baustil vereint

In wenigen Tagen ist es soweit, ab Oktober werden sich die ersten Türen des neuen Kornmarkthaus 20 öffnen. Ein moderner EDEKA-Markt, Arztpraxen, Physiotherapie sowie weitere Einzelhändler werden in Kürze das Wohn- und Geschäftshaus beleben.

Die komfortablen Wohnungen können von den künftigen Mietern bezogen werden.

Nach dem Abriss des markanten 13-geschossigen „Haus der Mode“ im Jahre

2000 lag die Fläche brach. Es gab einige Vorstellungen diese Lücke wieder zu schließen. Parkmöglichkeiten oder ein Schwimmbad waren im Gespräch.

Das bereits seit 2010 von hiesigen Architekten geplante Gebäude war eine große Herausforderung.

Das Wohn- und Geschäftshaus mit seinen 6 Etagen ist ein Projekt der Superlative, sowohl ein exklusiver Geschäftsstandort als auch ein besonderer Wohnplatz.

Der attraktive Gebäudekomplex ist mit dem Gedanken entstanden, durch

maßstäbliche Strukturen der Block-Randbebauung die Straßenzüge zu verbinden. Durch einen Fassadensprung im Kornmarkthaus wird ein südlicher Teil erkennbar, welcher moderne Bauformen hervorhebt und ein nördlicher Teil, der sich stark historischen Bauformen anpasst.

Die Spange der Fußgängerzone zwischen Reichenstraße und Karl-Marx-Straße wurde geschlossen und ergänzt den Abschluss der Fußgängerpassage des Kornmarkt-Centers. Die städtebauliche Betonung

liegt im Kreuzungsbereich Tuchmacherstraße / Karl-Marx-Straße / B6.

Zur Fassadengestaltung wurden bewusst kräftige Orange- und Rottöne gewählt, die für den Sonnenaufgang im Osten stehen. Ein Akzent, welcher für den Eintritt in die Stadt aus Westen entlang der Friedensbrücke durchaus entscheidend ist. Zusätzlich unterstreicht die keramische Oberfläche ein massives Mauerwerk mit Durchbrüchen und Öffnungen. Die senkrecht fließenden Farben geben dem Gebäude das traditionelle,

regionale Flair.

Der Neubau Kornmarkthaus ist eine moderne, architektonische Interpretation der Bildung von Stadt- und Erlebnisbereichen im Dialog zwischen Kulturen, Zeiten und Räumen. Die Tiefen der Plätze und die Gestaltung der Oberflächen bergen die Historie dieses Ortes. Ein optimistischer, einladender Baukörper stellt die Weichen in die Zukunft.

In diesem Haus soll ewig Leben sein.

Annette Mietrach >

Fotos: BWB





Tragwerksplanung der monolithischen Konstruktion des Wohn- und Geschäftshauses Kornmarkthaus 20

Im Wesentlichen wurde das Gebäude in Stahlbetonbauweise geplant. Das gesamte Objekt wird durch eine Trennfuge aus statischer Sicht in zwei voneinander unabhängige Baukörper geteilt.

Aufgrund der Gebäudeträgerstruktur, bei welcher z.B. teilweise wesentliche tragende Bauteile nicht übereinander stehen, sind bestimmte Berechnungsmethoden erforderlich. Dazu wird ein räumlich arbeitendes Finite-Elemente-Programm verwendet. Die Ursprünge der FEM-Berechnung reichen bis in das 19. Jahrhundert zurück. Die ersten praktischen Anwendungen erfolgten in den 50-er Jahren. 1965 lies die NASA das erste kommerzielle FE-System entwickeln.

Dabei werden die Bauteile idealisiert, d.h. entsprechend in diesem Fall aus statischer Sicht bewertet (vereinfacht ausgedrückt: Wandelemente, Deckenelemente, Balkenelemente, Stützen etc.), daraus ergibt sich ein sogenanntes Faltwerk. Die Eingaben werden entsprechend visualisiert sh. obige Darstellung. Bei der Berechnung werden dann die Kräfte und Spannungen im System ermittelt und darauf basierend die jeweiligen Bewehrungsmengen der einzelnen Bauteile.

In der obigen Perspektivdarstellung der beiden Gebäudeteile ist die höchstbelastete Gebäudestütze der gesamten Konstruktion gekennzeichnet (roter Pfeil). Die Stütze mit einem Durchmesser von 80cm und einer Länge von 7,76m erhält eine Gesamtlast von ca. 585t. Dies entspricht ca. 400 aktuellen VW Golf R.

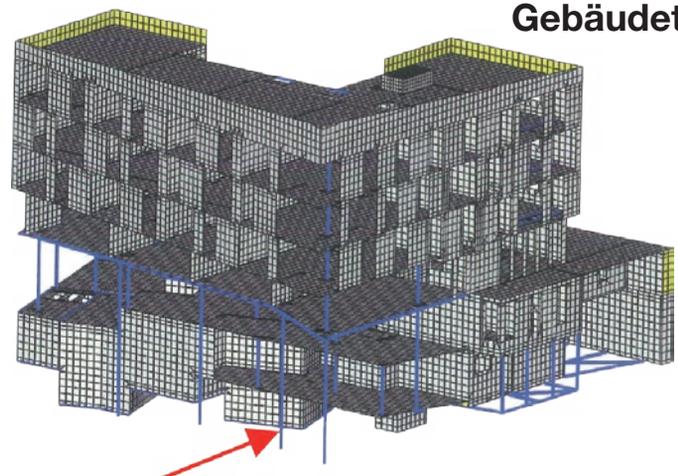
Die Tragwerksplanung erfolgte durch das Ingenieurbüro für Tragwerksplanung und Baustatik WAGNER & PAUL aus Bautzen.

Dipl.-Ing (FH), B.Sc. Lars-Gunnar Paul

Nörlicher
Gebäudeteil



Südlicher
Gebäudeteil





Der Kornmarkt mit Blick durch die Schulstraße

1 Der Übergang vom Kornmarkt in die Rosenstraße

Der östliche Ausgang des Kornmarktes ist stark verengt und geht in die Rosenstraße über. Linker Hand befindet sich die Schankwirtschaft Bathe, dahinter ist das spätere Gasthaus von Michael Hocke, noch bis in die jüngste Zeit „Hocke Michel“ genannt, an der Kirchgasse zu erkennen. Das Gebäude mit dem Restaurant Ernst Teich gehört noch zur Kirchgasse, während das nächstfolgende die Hausnummer Rosengasse 1 getragen hat. Auch hier fand sich ein Gasthaus, und zwar Schulzens „Zur guten Quelle“, ab 1910 Stadt Budissin, welches bis in die dreißiger Jahre bestand. Mit dem späteren Umbau beider Häuser entstand das heutige große Gebäude mit dem einzigen in Bautzen zu findenden Arkadengang, in welchem sich das Restaurant „Zur Rose befand“.



1



Blick vom Reichenturm über den Kornmarkt

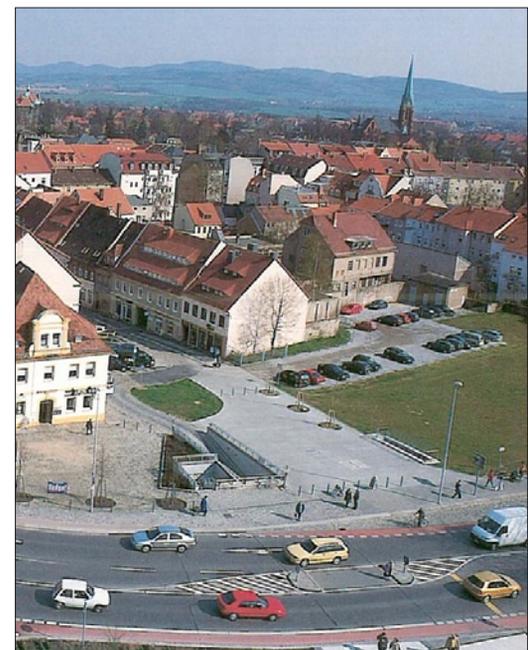


2

2 Der historische Bautzener Kornmarkt

Der eigentliche, historisch verbürgerte Getreidemarkt befand sich nur auf diesem östlichen Teil des heutigen Kornmarkts und lag außerhalb des inneren Befestigungsringes. Ab 1806 erfolgte auch in diesem Bereich eine bauliche Überformung der Gebäude. Interessant ist, dass der Turm der Liebfrauenkirche aus dieser Perspektive nicht sichtbar ist. Im Eckhaus befanden sich zu jener Zeit die bekannte Bautzener Büchsenmacherei Johannes Specht und das Restaurant Ernst Lebelt. Dem folgenden Geschäftshaus Lange schließt sich das ehemalige Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ an.





Gegenwart

